

kommt noch ein P. 5. Petrus und Johannes am Grabe. 6. Petrus heilt den Lahmen. 7. Er erweckt die Dorcas. 8. Petrus und Cornelius. 9. Petrus hütet die Herde des Herrn in Antiochia. 10. Thomas legt die Hand in die Wundenmale. 11. Petrus 25 Jahre als Pontifex in Rom. 12. Seine Kreuzigung. Höchstwahrscheinlich standen die Verse unter Wandgemälden, der Eingang von 6 *Ecce restauratur festinus gressibus eger* weist darauf hin; in einem Peter- und Paulskloster liegt die starke Betonung der Schicksale des Petrus nahe, während freilich das Fehlen des Paulus auffällt. Daß die Verse von der Wand abgeschrieben sind¹, wird mir dadurch wahrscheinlich, daß offenbar viele Lesefehler vorliegen, die Reihenfolge ist gestört, denn Gedicht 10 ist sicher an falscher Stelle, doch auch hinter N. 5 stände es etwas unmotiviert. — Wegen der ungeheuren Barbarei in Prosodie und Grammatik möchte man die Verse in die Merovingezeit setzen, doch scheint mir dies nach der Reimtechnik abzuweisen zu sein, von den 97 Versen sind nicht weniger als 68 leoninisch, darum glaube ich kaum über die Mitte des 9. Jh. hinaufgehen zu dürfen.

Das hübsche *Problema arithmeticum* *Quadam nocte niger* BÄHRENS, P. L. M. 5, 370, RIESE, Anth. lat. 2¹ n. 727 setzte man früher ins ausgehende Altertum, doch hat A. RIESE es bei der Neubearbeitung der Anthologie als mittelalterlich fortgelassen. Wie richtig das war, hat der schöne Fund von M. MANITIUS, NA. 36, 68 ff. gezeigt, es gehört einem Iren in karolingischer Zeit, etwa um 800. Dem entsprechen auch die Reime, in 7 Dist. 2 l. H., 1 l. P. In einem Punkte muß ich MANITIUS aber widersprechen. Dem Problem ist in vielen Hss. sofort eine metrische Lösung angehängt, außerdem haben wir noch mehrere andere. Nun vermutet MANITIUS a. a. O. S. 71, die Aufgabe sei in einer Schule oder sonstwo an mehrere Personen gestellt worden; als die Lösung gefunden war, habe vielleicht der Lehrer selbst diese in Verse gebracht und auch einige Schüler damit beauftragt. Nun wird unter einer Lösung *Thomas Scottus* als Verfasser genannt: in ihm möchte MANITIUS den 'praeceptor palatii' Poetae 1, 581, 57 sehen und das Thema in der Hofschule gestellt sein lassen.

¹) Wie die Darstellung gewesen sein mag, ist bei einzelnen ziemlich unklar. Das trifft für den Petruszyklus auf dem Pallium der Irmingard, Sedulius Scottus, Poetae 3, 187, vgl. v. SCHLOSSER, Beitr. z. Kunstg. d. fr. Mittelalt. 99, ebenfalls zu.